

RAT DER RELIGIONEN F R A N K F U R T

„Miteinander reden verändert das Zusammenleben“

1. Einführung

Die Überschrift zu diesem Jahresbericht orientiert sich an einem Kommentar der Frankfurter Neuen Presse vom 3. Februar 2011.¹ Dieser bezog sich auf die Stellungnahme des Rates der Religionen zur Absicht einer städtischen Angestellten, zukünftig mit Gesichtsschleier in einem Amt mit Publikumsverkehr arbeiten zu wollen. Trotz anfänglicher Bedenken habe sich gezeigt, dass sich „im interkulturellen und im religiösen Dialog die gemäßigten Kräfte durchsetzen“ und „die geduldige, permanente Auseinandersetzung mit den Grundwerten einer Gesellschaft doch fruchtbar“ sei.

Der ehrenamtlich arbeitende Rat begrüßt es, wenn seine Arbeit, die sich in vielem jenseits der Öffentlichkeit vollzieht, weiter in diesem Sinne konstruktiv begleitet und gewürdigt werden würde. Er ist gleichzeitig in Sorge über spürbare Fremdenfeindlichkeit.

Der interreligiöse Dialog hat aus Sicht des Rates das Potential, positive Veränderungsprozesse im Blick auf die Integration aller hier lebenden Menschen in Gang zu setzen, zu unterstützen oder zu begleiten. Daran wird der Rat weiter mit aller Kraft arbeiten.

Im Folgenden nun ein Überblick über seine Tätigkeiten des vergangenen Jahres:

2. Termine des Rates, des Vorstands und der Geschäftsführung

Sitzungstermine der Mitgliederversammlung:

2010:

27. Mai (Muslimische Gemeinde Bildungs- und Kulturverein e.V.)

14. September (Kirche Jesu Christi d. Hl.d.I.Tage - Mormonen)

14. Dezember (Buddhistische Gemeinde Fo Guang Shan Tempel)

2011:

17. Februar (Baha'i Gemeinde)

29. März (Spenerhaus, Evang. Regionalverband) - Abschlusssitzung u.a. mit Auswertung der bisherigen Arbeit und Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder

Sitzungstermine des Vorstands (in den Räumen der Geschäftsführung):

2010: 27. April, 17. Mai, 24. Juni, 24. August, 5. Oktober, 4. November, 20. Dezember

11. August: Besuch einer Delegation der hessischen SPD unter Leitung ihres Vorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel beim Vorstand des Rates

2011: 11. Januar, 3. März, 4. April

In dieser Terminliste sind nicht einzeln aufgeführt die Einladungen zu verschiedenen religiösen Festen und Gottesdiensten, oder Veranstaltungen, bei denen der Rat eingeladen und z.B. um Grußworte gebeten wurde.

Anfragen verschiedener Organisationen und Gremien zur Präsentation des Rates der Religionen:

2010:

10.5.: Imamefortbildung der Stadt Frankfurt im Haus am Dom

4.6.: Berlin - Initiative zur Gründung eines Rates der Religionen für Berlin bei der Ökumenebeauftragten der Ev. Kirche

15.9.: Ver.di Bildungswerk Arbeit und Leben, in den Räumen der Geschäftsführung

¹ vgl. FNP, 3.2.2011: Kommentar von Thomas Remlein zum Artikel „Muslime: Burka kein religiöses Gebot“.

- 26.10.: Architekturkurs an der University for Applied Sciences zum Projekt „Haus der Religionen“
vgl. 3.6
26.11: Goethe Lehrer Akademie „Jüdisches Leben in Frankfurt“, AMKA

2011:

- 4.2.: Workshop bei der bundesweiten Tagung zur Interkulturellen Woche, Haus am Dom
9.2.: International Women's Club Frankfurt
23.2.: Ausschuss Integration der SPD Frankfurt, SPD Haus

Besuche von Mitgliedern des Rates bei Frankfurter Dezernaten (vgl. 3.3):

- 4.10.10: Sozialdezernat - Gespräch mit Dezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld und anderen MitarbeiterInnen - aus diesem Gespräch entwickelte sich die Idee, für Mitglieder der verschiedenen Religionsgemeinschaften einen *Workshop zum Thema „Pflegeeltern“* anzubieten. Dieser fand am 18.1.11 statt.
28.10.10: Kirchendezernat und Stadtkämmerei - Gespräch mit Dezernent Uwe Becker
27.1.11: Dezernat für Integration - Gespräch mit Dezernentin Nargess Eskandari-Grünberg
Weitere Besuche sind geplant, z.B. beim Baudezernat, Grünflächenamt.

Information und Vernetzung mit den Gemeinden:

Die Geschäftsführerin hat in einer Reihe von evangelischen Gemeinden in Frankfurt und gesamtkirchlichen Gremien den Rat der Religionen vorgestellt. Dieses Informationsangebot soll in Zukunft auch auf die anderen Religionsgemeinschaften ausgeweitet werden, um die Arbeit des Rates noch besser mit der Basis in den Gemeinden zu vernetzen.

Praktika beim Rat:

In der Zwischenzeit hat es eine Reihe von Anfragen nach Praktika beim Rat gegeben. In den vergangenen 12 Monaten haben zwei Studierende mehrwöchige Praktika beim Rat und seiner Geschäftsführung absolviert.

3. Projekte und Kooperationen

3.1. AG Krankenhauseelsorge (KHS):

Die Arbeitsgruppe mit externen Experten erarbeitet seit 2010 ein Handout mit Empfehlungen für Krankenhäuser. Dieses soll Orientierung bieten, wenn Personen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften, vergleichbar mit der organisierten KHS der ev. und kath. Kirche, als ehrenamtliche oder hauptamtliche MitarbeiterInnen in den jeweiligen Einrichtungen anerkannt werden möchten.

Dieses Handout soll umfassen:

- a. Gemeinsame ethische Standards großer Seelsorgeorganisationen
- b. Fachliche Rahmenbedingungen
- c. Empfehlungen des Rates für die Zulassung von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen MitarbeiterInnen

Wichtig: Der Rat selbst wird nicht über die entsprechenden Zulassungen entscheiden.

Ein Entwurf des Handouts liegt dem Rat vor und wird zurzeit noch diskutiert und überarbeitet.

3.2. AG „Diskriminierung in der Einwanderungsgesellschaft“ (Schwerpunkt: Religiös motivierte Diskriminierung, z.B. Antisemitismus, Islamfeindlichkeit) - in Kooperation mit der Anne-Frank Begegnungsstätte

Nach der Podiumsdiskussion am 21.6.10 (vgl. 4.1) entstand der Wunsch an diesem Thema in inhaltlich etwas modifizierter Form weiter zu arbeiten und insbesondere Jugendliche und Schulen in den Blick zu nehmen. Der neue Leiter der Anne-Frank-Begegnungsstätte, Meron Mendel, ist an einer Kooperation mit dem Rat interessiert und hat dafür einen Projektvorschlag auf den Weg gebracht. Dieser soll im neuen Rat in der kommenden Juni-Sitzung diskutiert und, wenn gewünscht, verabschiedet werden.

3.3 Kennenlernen und Vernetzung mit städtischen Dezernaten

„Versteht man Religion als umfassenden Horizont, in dem Menschen ihr gesamtes Leben deuten, so wird leicht einsichtig, dass Religion in einer Stadtverwaltung nicht nur als Instrument der Integration begriffen werden und so alleine beim Dezernat für Integration resortieren kann.

Vielmehr erwartet der Rat der Religionen, analog zu den Vorschlägen des Integrations- und Diversitätskonzeptes der Stadt Frankfurt am Main (Kapitel 3, Perspektiven zur Umsetzung und Weiterentwicklung), dass auch andere Dezernate für die religiöse Dimension ihrer Arbeit sensibilisiert werden. Dies gilt vor allem für die für Gesundheit und Soziales, Bildung, Jugend oder Stadtplanung zuständigen Dezernate und die zugeordneten Ämter, wenn in Zukunft z.B. eine religionssensible Kranken- und Altenpflege entwickelt, wenn für Frauen und Jugendliche in Moscheegemeinden spezielle Fördermaßnahmen geplant oder wenn ein Masterplan für den Bau religiöser Gebäudekomplexe für die gesamte Stadt erstellt werden muss.“ (Auszug aus der Stellungnahme des Rates zum Integrationskonzept der Stadt Frankfurt, März 2010).

Dementsprechend hat der Rat begonnen, Kontakte herzustellen und Gespräche mit den verschiedenen Dezernaten der Stadt Frankfurt zu führen. (vgl. 2: Termine des Rates)

3.4. AG Einstellungspolitik der Stadt Frankfurt

Es ist dem Rat daran gelegen, dass sich die gesellschaftliche Vielfalt im Blick auf städtische Angestellte deutlicher abbildet. Dies umfasst auch religiös motivierte Kleidung, z.B. Turban, Kopftuch, Kreuz oder Kippa. Der Rat möchte Menschen aus den verschiedenen Religionsgemeinschaften dazu ermutigen, sich auf entsprechende Stellen zu bewerben und die Stadt dabei in ihrer Einstellungspolitik unterstützen.

Die AG wurde zu Beginn des Jahres 2011 gegründet und erarbeitet zurzeit ein Papier dazu. Sie führt Gespräche mit entsprechenden städtischen Stellen (z.B. dem Personaldezernat, Kirchendezernat).

3.5. Jugendprojekt „Interreligiöse Stadttour“ (Arbeitstitel)

Die Religionswissenschaftlerin Magdalena Modler entwarf zusammen mit dem Jugendbildungswerk ein Projekt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften mit dem Ziel, diese als Guides und Experten für ihre Religion auszubilden und für den Dialog zu sensibilisieren. Sie sollen damit befähigt werden, wiederum andere Jugendliche in ihre Gebets- und Gottesdiensträume einführen. Ein erster Kurs über mehrere Wochenenden mit ca. 10 Teilnehmenden hat stattgefunden. Der Rat der Religionen fungiert hier als Kooperationspartner und hat Kontakte zu Jugendlichen vermittelt, die an den Workshops teilgenommen haben. In einer der nächsten Ratssitzungen werden die Jugendlichen die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit vorstellen.

3.6. Architekturkurs „Haus der Religionen“

Im Wintersemester 2010/2011 fand an der University for Applied Sciences in Frankfurt ein Kurs für ArchitekturstudentInnen statt, in dem sie von ihren Dozenten die Aufgabe gestellt bekamen, ein „Haus der Religionen“ für Frankfurt zu entwerfen. Die Dozenten hatten dazu vorher mit der Geschäftsführerin Kontakt aufgenommen und wünschten sich für ihr Projekt die Kooperation des Rates, auf den sie durch die Medien aufmerksam geworden waren.

Am 4. Februar 2011 konnte die Geschäftsführung die Ergebnisse der Arbeiten besichtigen. Dazu soll es im Sommer eine kleine Ausstellung sowie eine Dokumentation geben. Bisher war das „Haus der Religionen“ nur eine Idee - ob daraus mehr werden kann, wird die Zukunft zeigen!

4. Veranstaltungen

Öffentliche Veranstaltungen:

4.1. Podiumsdiskussion „Das wird man doch noch sagen dürfen - Über den Unterschied zwischen Antisemitismus, Antijudaismus, Antizionismus und Kritik an Israel“

Am 21. Juni 2010 fand im vollen Saal des Haus am Dom die zweite vom Rat mit veranstaltete Podiumsdiskussion statt. Lebhaft diskutierten jüdische, christliche und muslimische Vertreter sowie Vertreter aus Politik und Pädagogik zu diesem gesellschaftlich hoch besetzten Thema. Jenseits

der öffentlichen, oft nur kurzen Aufmerksamkeit, ist der Rat an einer nachhaltigen Wirkung interessiert. Deshalb arbeitete die entsprechende AG auch nach der Diskussion an diesem Thema weiter. (Vgl. 3.2)

4.2. Multireligiöse Feier zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen in Frankfurt am 25.10. in der Evangelischen Stadtakademie

Ca. 100 Personen kamen zusammen, um gemeinsam Texte und andere Beiträge aus den verschiedenen Religionen zum Thema „Damit alle leben können - Schöpfung bewahren“ zu hören. Als Geschenk gab es für jede/n einen kleinen Buchsbaum. Eine gemeinsame Stellungnahme wurde verlesen und auf der Website veröffentlicht.

Interne Fortbildungen für die Mitglieder des Rates:

Fortgeführt wurden die internen Einführungen in die Glaubensinhalte und Traditionen der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Nach den Einführungen in Hinduismus und Buddhismus fanden folgende Angebote statt:

20.5.10: Einführung Sikh Religion (Sikhi), Gurdwara Sikh Center, Frankfurt

30.6.10: Einführung Christentum, Bibelhaus Frankfurt

20.1.11: Einführung Judentum, Gemeindezentrum Jüdische Gemeinde Frankfurt

5. Stellungnahmen

In der öffentlichen Wahrnehmung des Rates spielen insbesondere die Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen mit Bezug zu Frankfurt eine wesentliche Rolle. Alle Stellungnahmen sind im Wortlaut auf der Website des Rates nachzulesen.

Seit April 2010 hat der Rat zu folgenden Themen Position bezogen:

5.1. Zur Multireligiösen Feier am 25.10.10 verlas der Rat eine Stellungnahme, in der er u.a. zur Entwicklung gemeinsamer ethischer Grundlagen für den Erhalt von Natur und Umwelt aufrief.

5.2. Gemeinsam gegen Hass und Gewalt - Stellungnahme anlässlich des Anschlags auf eine koptische Kirche in Alexandria, Ägypten und Drohungen gegen die koptische Gemeinde in Frankfurt, 4.1.11.

Dazu haben die beiden Vorsitzenden und die Geschäftsführung die Gemeinde in Frankfurt besucht und einen Kondolenzbrief überbracht. Ebenso nahm der Rat an der Weihnachtsfeier am 6.1. sowie der Trauerfeier am 8.1. für die Opfer des Anschlags in Ägypten teil.

5.3 Gesicht zeigen! Für religiöse Diversität und offene Kommunikation, 4.2.11

Der Rat der Religionen hat am 4.2.11 zur Absicht einer städtischen Angestellten in Frankfurt, zukünftig vollverschleiert im Dienst erscheinen zu wollen, kritisch Stellung genommen und die Vermittlung seiner muslimischen Mitglieder angeboten. Personaldezernent Frank hat telefonisch seinen Dank dafür zum Ausdruck gebracht.

Jenseits des konkreten Falls plädiert der Rat dafür, sichtbare, religiöse Vielfalt auch in städtischen Einrichtungen weiter zu gestatten und religiöse Menschen dazu zu ermutigen, sich um entsprechende Stellen zu bewerben. (vgl. 3.4.)

5.4 Der Rat verurteilt das Attentat auf US-Soldaten am Frankfurter Flughafen, 4.3.11

Gemeinsam mit einer Delegation der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth haben die beiden Vorsitzenden des Rates am Nachmittag des 4. März das amerikanische Generalkonsulat besucht, Beileidswünsche und einen Kondolenzbrief überbracht.

5.5 Für eine konstruktive und sachorientierte Debattenkultur warb der Rat am 10.3.11 in seiner Stellungnahme zum Kommunalwahlkampf und den Wahlen am 27.3.11

Er nimmt darin mit Sorge wahr, dass die Integrationsdebatte hier im Blick auf manche Plakate und Veranstaltungen zu populistischen Zwecken und zur pauschalen Diffamierung bestimmter Bevölkerungsgruppen genutzt wird. Er ruft dazu auf, einen fairen Wahlkampf zu führen, der einem guten Miteinander verpflichtet ist.

Fazit:

Nach nunmehr zwei Jahren gemeinsamer Arbeit kann der Rat auf eine beachtliche Zahl an Begegnungen, Initiativen, Veranstaltungen und Stellungnahmen zurückblicken. Der Rat bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Im Bewusstsein seiner Verantwortung wird sich der Rat wie bisher für das Wohl der Stadt, insbesondere für den Dialog der Religionen untereinander und mit der Stadtgesellschaft einsetzen.

Dabei ist zu beachten, dass ein im Wesentlichen ehrenamtlich arbeitendes Gremium nicht die personellen und zeitlichen Ressourcen hat, um immer auf alle ihn vielleicht betreffenden Themen schnell und umfassend zu reagieren. Zudem braucht es z.B. für gemeinsame Stellungnahmen Zeit für interne Diskussionen und Abstimmungsprozesse. Dies stellt gerade in einer modernen Mediengesellschaft mit ihrer Schnellebigkeit eine große Herausforderung dar.

Ausblick: Neuer Rat beginnt seine Arbeit Konstituierende Sitzung und Vorstandswahlen am 12. April 2011

Mit der Verabschiedung und Veröffentlichung dieses Jahresberichts endet satzungsgemäß der erste, auf zwei Jahre begrenzte Turnus des Rates der Religionen.

Bis Ende März 2011 waren die Religionsgemeinschaften aufgefordert, ihre bisherigen Delegierten entweder erneut zu mandatieren, oder neue zu bestimmen.

Bei der Abschlusssitzung des „alten“ Rates am 29. März 2011 wurde die zukünftige Zusammensetzung des Rates vorgestellt.

Insgesamt gibt es fünf neue Delegierte aus vier Religionsgemeinschaften während der Rest unverändert bleibt. Die Gesamtzahl von 23 Personen aus neun Religionsgemeinschaften und -familien bleibt ebenfalls bestehen.

Dies lässt auf eine gute Balance zwischen Kontinuität und Veränderung hoffen - damit das weiter gelingt, was der Rat sich zum Ziel gesetzt hat und wie es die Überschrift zu diesem Jahresbericht ausdrückt: Miteinander reden verändert das Zusammenleben.

Weitere Informationen auf www.rat-der-religionen.de

Pfrin. Ilona Klemens
Geschäftsführung
12. April 2011